© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die dunkelgrauen Hinterflügel mit stumpfer Spitze lassen nur eine eiförmige Beschuppung erkennen; ihre relativ langen Fransen sind an der Basis dunkler.

Die Unterseite der Vorderflügel schwärzlichgrau mit vollständig durchscheinender Zeichnung der Oberseite. Die Hinterflügel heller grau, glänzend.

Vorderflügellänge fast 7 *mm*, Expansion 14 *mm*. Größte Vorderflügelbreite 2·5 *mm*.

Ich benenne diese ausgezeichnete Art nach dem als Lepidopterologen bestbekannten Herrn Gymnasialoberlehrer G. Stange in Friedland, dem unsere heimischen Alpenländer schon so zahlreiche interessante lepidopterologische Entdeckungen verdanken.

Die Art wird am besten bei *Flavimitrella* Hb. eingereiht, obwohl sie auch mit dieser keine nähere Verwandtschaft besitzt.

Revision der paläarktischen Arten der Staphylinidengattung *Geodromicus* Redtenb.

Bearbeitet von

G. Luze (Wien).

(Eingelaufen am 18. November 1902.)

Geodromicus.[1])

(Redtenb., Fauna Austr., 1858, 224 (II. Edit.) et 1874, 266 (III. Edit.). — Jacqu. Duval, Gen. Col. d'Eur., II, 70. — Thoms., Skand. Col., III, 180. — Fauv., F. g.-rh., III, 107. — Rey, Ann. Soc. Linn. Lyon, 1880, 53. — Ganglb., K. M., II, 710.)

Geobius Heer, Faun. Col. Helv., 1841, I, 193; *Geodromus* Heer, ibid., Appendix, 572.

Anthophagus (Unguiculi simplices) Er., Gen. Staph., 852. — *Anthophagus* (II. Gruppe) Kraatz, Nat. Ins. Deutschl., 1858, II, 925.

Der flache Kopf ist gestreckt, nur wenig breiter als lang *(suturalis)* oder kräftig quer *(globulicollis)*, die Augen sind ziemlich halbkugelig, die Schläfen wenig hervortretend *(suturalis)* oder förmlich aufgetrieben *(tumidus)*, sehr kurz *(convexicollis)* oder ungefähr so lang als der Längsdurchmesser der Augen *(globuli-*

---

[1]) Die beiden älteren Heer'schen Namen waren schon von Dejean (*Geobius, Geodromus,* 1830) und Brullé (*Geobius,* 1836) für Carabicidengenera in Anwendung gebracht worden. Das von Rey gegründete — von Ganglbauer zum Genus erhobene — Subgenus *Hygrogeus* findet sich bei den älteren Forschern unter *Anthophagus* oder *Geodromicus*.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

collis), selten beträchtlich länger als letzterer *(tumidus)*. Der Scheitel ist jederseits grubig eingedrückt; am Ursprunge zweier, nach vorne divergierender Kanälchen liegen die Ozellen, die einander beträchtlich näher stehen als den Augen *(puncticollis)*, meist aber von einander weiter entfernt sind als von letzteren *(suturalis)*.

Die Fühler haben ein verdicktes Basalglied, sind sehr schlank *(suturalis)* oder ziemlich robust *(puncticollis)*, das dritte Glied ist viel *(penicillatus)* oder wenig *(latiusculus)* länger als das zweite, das vierte mindestens doppelt *(suturalis)* oder kaum $1^1/_2$mal *(latiusculus)* so lang als breit.

Der Halsschild ist flach gewölbt, nach rückwärts wenig verengt und seitlich kaum merkbar ausgeschnitten *(penicillatus)* oder ± hoch gewölbt, nach rückwärts kräftig verengt, herzförmig *(puncticollis)*, regelmäßig *(convexicollis)* oder unregelmäßig *(globulicollis)* punktiert, die Punktierung ist kräftig *(convexicollis)* oder fein *(penicillatus)*, ziemlich weitläufig *(suturalis)* oder sehr dicht *(lestevoides)*, konstant *(puncticollis)* oder variabel *(plagiatus)*; zwischen den Punkten erscheint der Halsschild stark *(suturalis)* oder matt glänzend *(latiusculus)*, unter dem Mikroskope blank *(suturalis)* oder netzmaschig skulptiert *(penicillatus)*. Bei den echten *Geodromicus*-Arten sind die ziemlich parallel laufenden Seitengrenzen vor den Hinterecken kurz *(latiusculus)* oder auffallend lang *(puncticollis)*. Man kann demnach den Halsschild als kurz- oder langgestielt bezeichnen.

Die Flügeldecken sind glänzend *(suturalis)* oder matt *(lestevoides)*, dicht *(lestevoides)* oder ziemlich weitläufig *(plagiatus)*, tief *(plagiatus)* oder seicht *(lestevoides)* punktirt, nach rückwärts schwach *(penicillatus)* oder kräftig *(puncticollis)* erweitert, mehr als doppelt so lang als der Halsschild *(suturalis)* oder etwa doppelt so lang *(plagiatus)* oder auch nur $1^1/_2$mal so lang als dieser *(puncticollis)*. Zwischen den Punkten erscheinen die Decken unter dem Mikroskope stets blank.

Das flache, ausnahmsweise *(puncticollis)* stark verbreiterte Abdomen zeigt breite, flach ausgebreitete, schwach aufgebogene Ränder, ist fein und ziemlich dicht punktiert und erscheint bei allen Arten unter dem Mikroskope netzmaschig skulptiert. Das vierte (erste freiliegende, bei eingezogenem Abdomen zum Teile verdeckte) Segment trägt zwei wenig auffallende, quer elliptische, dichter skulptierte und behaarte Flecken (Tomente), wie sie auch das Genus *Anthophagus* aufweist.

Die häufig hellen Beine sind schlank, das vorletzte Tarsenglied der Mittel- und Hinterbeine ist in beiden Geschlechtern einfach lappig ausgezogen und trägt einen langen, bis zu den Klauen reichenden Haarpinsel. Die Tarsen des ersten Beinpaares sind beim ♂ und ♀ verschieden. Beim ♀ sind sie wie an den folgenden Beinpaaren gebaut, kaum *(suturalis)* oder deutlich *(major)* verbreitert, beim ♂ hingegen die vier Basalglieder ± breit zweilappig und der für die folgenden Beinpaare charakteristische Haarpinsel fehlt. Mitunter erscheinen die Trochanteren mit ihren Enden kurz zahnartig vorspringend *(puncticollis)*.

Das männliche Geschlecht ist allgemein durch vier ± verbreiterte, zweilappige, seitlich lang bewimperte Tarsen des ersten Beinpaares ausgezeichnet,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

mitunter ist noch eine deutliche Verdickung des ersten Fühlergliedes und der Vorderschenkel wahrzunehmen *(puncticollis)*. Bei einigen kaukasischen Formen besitzen die ♂ (aber auch ± die ♀) eine besondere Auszeichnung am Endgliede der Fühler: dasselbe erscheint ± eingeschnürt, so daß es oft förmlich aus zwei Teilen[1]) zu bestehen scheint. Ansätze zur Abschnürung bemerkt man auch hie und da bei europäischen Arten *(globulicollis)*. Das Abdomen zeigt ein schmal verrundetes neuntes Dorsalsegment, während beim ♀ das flache, breit abgestutzte achte Segment das Ende bildet. Der Penis ist ein gestrecktes, schmal zungenförmiges, am Ende zugespitztes Organ, welches von zwei in der Ebene beweglichen, grätenförmigen, am Ende ausgehöhlten und spatelig verbreiterten, mit einigen ungleich langen Endborsten bewehrten Griffeln flankiert wird. Diese umschließen in der Ruhelage das Kopulationsorgan entlang der Schmalseite, so daß sich die Endborsten hinter seiner Spitze zu einem zarten Pinsel vereinigen.

Die präparierten Mundteile zeigen unter dem Mikroskope nachstehendes Bild: Oberlippe quer, vorne breit und seicht ausgerandet, die Außenwinkel verrundet, daselbst mit längeren, nach innen gekrümmten Haaren geziert. Die kräftigen, stark gekrümmten Mandibeln sind vierzähnig *(tumidus)* oder es ist nur die rechte vierzähnig, während die linke dreizähnig erscheint *(suturalis)*.

Kiefertaster viergliedrig: erstes Glied kurz, zweites und drittes keulig, das zweite merklich länger als das dritte, dieses am Ende merklich dicker als das zweite, das Endglied schwach kegelförmig, deutlich kürzer als das vorletzte Glied.

Innenladen der Maxillen in der Außenhälfte mit langen, leicht gekrümmten Dornen bewehrt, zwischen und hinter diesen lang bebartet; Außenladen der Maxillen lang und schmal, leicht gekrümmt, mit pinselförmig behaartem Ende.

Lippentaster dreigliedrig: erstes Glied kurz, zweites schwach keulig verdickt, beträchtlich dicker und etwas kürzer als das gestreckte, ziemlich zylindrische Endglied.

Zunge tief gespalten, zweilappig, die Lappen bis zur Mitte des zweiten Gliedes der Lippentaster reichend, die Nebenzungen fein und ziemlich lang bewimpert. Kinn quer, trapezförmig, an der Basis lederig, der Vorderteil häutig.

Die Arten dieser Gattung leben am Rande von Bergbächen unter Steinen, Moos und Detritus und werden von Hochwässern oft massenhaft in die Ebene getragen. Manche Arten leben ausschließlich in der alpinen Region und werden an den Rändern von Schneefeldern und Schmelzwässern getroffen. Mit der Durchforschung des Kaukasus und Sibiriens hat sich die Zahl der bekannten Arten verdreifacht.

Von den Larven dieser Käfer ist bisher nichts bekannt geworden.

Für freundliches Anvertrauen des Studienmateriales sei bestens gedankt den Herren Koleopterologen Bernhauer, Ganglbauer, Gerhardt, Reitter, J. Sahlberg, Schneider, Skalitzky und Wingelmüller.

---

[1]) Dieser Umstand hat Reitter veranlaßt, die Fühler als 12gliedrig zu bezeichnen (Wiener Entom. Zeit., 1890, 108).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Tabelle zur Bestimmung der Arten.

1. Nur eine Mandibel vierzähnig, Schläfen nicht emporgetrieben, Hinterecken des Halsschildes recht- oder spitzwinkelig, Kopf in beiden Geschlechtern gleich gebildet (*Geodromicus* verus) 2
— Beide Mandibeln vierzähnig, Schläfen emporgetrieben, Hinterecken des Halsschildes stumpfwinkelig, Kopf beim ♂ breiter als beim ♀ (*Trichodromeus* m.) 18
2. Flügeldecken gestreckt, doppelt oder mehr als doppelt so lang wie der Halsschild 3
— Flügeldecken kurz, etwa $1^1/_2$mal so lang als der Halsschild 9
3. Kopf kräftig gefurcht, Halsschild nach rückwärts stark verengt (herzförmig) 4
— Kopf mit sehr seichten, flachen Grübchen, Halsschild nach rückwärts sehr wenig verengt, Flügeldecken $2^1/_2$mal so lang als der Halsschild (Buchara). 13. *lestevoides*
4. Ozellen von einander so weit oder weiter abstehend als von den Augen 5
— Ozellen einander beträchtlich näher stehend als den Augen. 10. aberr. *lituratus*
5. Halsschild mäßig gewölbt (oder mit ± ausgeprägter Mittelfurche), kurz oder normal gestielt 6
— Halsschild hoch gewölbt, lang gestielt, ohne Andeutung einer Mittelfurche (Turkestan) . . . . . 8. *(convexicollis)*
6. Halsschild schwach quer, Endglied der Fühler beim ♂ ohne deutliche Einschnürung 7
— Halsschild stark quer, mit ± ausgeprägter Mittelfurche, Endglied der Fühler beim ♂ ± deutlich quer eingeschnürt 8
7. Flügeldecken mehr als doppelt so lang wie der Halsschild, gegen das Ende nur merklich seichter und weitläufiger punktiert, schwarz mit roter Suturalmakel oder einfärbig schwarz . . . . . 1. *suturalis*
— Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, gegen das Ende deutlich seichter und weitläufiger punktiert, schwarz mit roten Diskalmakeln oder einfärbig dunkel . . . . . 2. *plagiatus*
8. Flügeldecken stark glänzend, deutlich stärker als der Halsschild punktiert. 3. *major*, 4. *(asiaticus)*
— Flügeldecken schwach glänzend, nicht stärker als der Halsschild punktiert. 5. *languidus*
9. Fühler gestreckt, viertes Glied derselben etwa doppelt so lang als breit (größere Arten) 10
— Fühler minder gestreckt, viertes Glied derselben etwa $1^1/_2$mal so lang als breit (kleinere Arten) 16
10. Schläfen (von oben gesehen: bis zur Einschnürung des Halses) so lang oder nahezu so lang als der Längsdurchmesser der Augen 11
— Schläfen beträchtlich kürzer als der Längsdurchmesser der Augen . . 14

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

11. Ozellen einander kaum näher stehend als den Augen 12
— Ozellen einander beträchtlich näher stehend als den Augen 13
12. Halsschild normal gestielt, kräftig quer, Flügeldecken wenig stärker als der Halsschild punktiert, Fühler mäßig schlank . . . . . 4. *asiaticus*
— Halsschild lang gestielt, schwach quer, Flügeldecken mehr als doppelt so stark wie der Halsschild punktiert, Fühler sehr schlank . 6. *gracilicornis*
13. Halsschild lang gestielt, schwach quer, Körper schwarz . 7. *puncticollis*
— Halsschild normal gestielt, kräftig quer, Flügeldecken meist hell oder gefleckt. 10. *globulicollis*
14. Halsschild mit ± deutlicher Mittelfurche, normal gestielt oder die Flügeldecken mit hellen Makeln 15
— Halsschild ohne Andeutung einer Mittelfurche, hoch gewölbt und lang gestielt. 8. *convexicollis*
15. Flügeldecken tief punktiert, einfärbig schwarz oder braun, Halsschild normal gestielt . . . . . 3. *(major)*
— Flügeldecken seicht punktiert, mit ausgedehnten, hellen Diskalmakeln, Halsschild kurz gestielt . . . . . 9. *Bodemeyeri*
16. Halsschild kräftig quer, matt glänzend, Flügeldecken einfärbig . . . 17
— Halsschild mäßig quer, stark glänzend, Flügeldecken mit ausgedehnten hellen Diskalmakeln . . . . . 10. *globulicollis*
17. Fühler robust, Flügeldecken matt glänzend, Halsschild kurz gestielt. 11. *latiusculus*
— Fühler schlank, Flügeldecken deutlich glänzend, Halsschild normal gestielt. 12. *constricticollis*
18. Schläfen mäßig emporgetrieben, etwa so lang als der Längsdurchmesser der Augen, Halsschild matt, Körper schlank . . . . 14. *penicillatus*
— Schläfen stark emporgetrieben, fast doppelt so lang als der Längsdurchmesser der Augen, Halsschild glänzend, Körper robust . . . . 15. *tumidus*

A. Geodromicus verus.

1. *Geodromicus suturalis* Boisd. et Lac., Faun. Ent. Par., I, 483.

Ganglb., K. M., II, 711. — Er., Gen. Spec. Staph., 852 *(plagiatus* var. *b)*. — Kraatz, Nat. Ins. Deutschl., 1858, II, 926 *(plagiatus* var. *a)*. — Fauv., F. g.-rh., III, 108 *(plagiatus* var. *α)*. — Rey, Ann. Soc. Linn. Lyon, 1880, 57 *(plagiatus* var. *b)*. — Jacqu. Duval, Gen. Col. d'Eur., II, 25.

G. ab. *concolor* m.

Kopf und Halsschild wie bei *plagiatus*, in der Punktierung weniger variabel. Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild, nach rückwärts kräftig verbreitert, vor dem Ende kaum seichter und weitläufiger punktiert, glänzend schwarz, gewöhnlich mit dreieckiger, roter Suturalmakel, die etwa im

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

ersten Viertel der Deckenlänge beginnt und mit der Spitze nahe zum Nahtwinkel reicht. Häufig ist dieselbe auf ein schmales rotes Nahtband reduziert, sehr selten ist auch dieses geschwunden, so daß die Decken einfärbig schwarz erscheinen *(concolor)*. Sehr selten trifft man Exemplare, bei denen das rote Dreieck an der Basis der Decken beginnt und am Nahtwinkel endigt. Form und Farbe der Zeichnung erinnern in diesem Falle lebhaft an den Carabiciden *Dolichus hallensis* Schall.

Länge: 5—6 *mm*. — Verbreitung: Aus dem Alpengebiete und aus den Pyrenäen bekannt. — Vorkommen: Unter Moos, Detritus und naßliegenden Steinen am Rande der Bergbäche,[1]) daselbst bis an die Schneegrenze emporsteigend.

Die ab. *concolor* ist von dunklen Exemplaren des *plagiatus* durch merklich längere, nach rückwärts stärker verbreiterte, bis nahe zum Hinterrande merklich feiner und gleichförmig punktierte Flügeldecken zu unterscheiden.

Die Unterschiede zwischen *suturalis* und *plagiatus* sind wohl nur geringfügiger Natur, das bedeutend engere Verbreitungsgebiet des ersteren spricht aber für seinen Artcharakter.

2. *Geodromicus plagiatus* Fabr., Ent. Syst., Suppl., 180.

Fabr., Syst. Eleuther., 1801, II, 597. — Gravh., Micr., 123 et Mon. Col. Micr., 1802, 222. — Gyllh., Ins. Suec., II, 193. — Zetterst., Faun. Lapp., I, 44 et Ins. Lapp., 47. — Germ., Faun. Ins. Eur., XIII, 5. — Heer, Faun. Col. Helv., I, 193. — Er., Gen. Staph., 852. — Kraatz, Nat. Ins. Deutschl., 1858, II, 925. — Redtenb., Faun. Austr., II, 244. — Thoms., Skand. Col., III, 181. — Fauv., F. g.-rh., III, 107. — Rey, Ann. Soc. Linn. Lyon, 1880, 56. — Ganglb., K. M., II, 711.

Aberr. *nigrita* Müll., Germars Magaz. Entom., IV, 226. — Payk., Faun. Suec., III, 387 (*plagiatus* var.). — Gyllh., Ins. Suec., II, 195 *(plagiatus* var. *b)*. — Er., Gen. Staph., 853 *(plagiatus* var. *c)*. — Heer, Faun. Col. Helv., I, 193 *(plagiatus* var. *b)*. — Kraatz, Nat. Ins. Deutschl., 1858, II, 926 *(plagiatus* var. *b)*. — Fauv., F. g.-rh., III, 108 *(plagiatus* var. *β)*. — Rey, Ann. Soc. Linn. Lyon, 1880, 57. — Ganglb., K. M., II, 711. — Bris., Mat. Cat. Gren., 1863, 40 *(anthracinus)*. — Say, Trans. Am. Phil., IV, 463 *(verticalis)*. — Lec., Bull. Geol. Sur., 1877, 452 *(ovipennis)*.

Kopf relativ klein, Schläfen wenig gewölbt und kurz, kaum halb so lang als der Längsdurchmesser der Augen, Ozellen von einander weiter abstehend als von den Innenrändern der Augen.

Halsschild mäßig gewölbt und schwach quer, vor dem kräftigen Basalgrübchen mit kurzer, glatter Längsfalte.

Flügeldecken nach rückwärts ziemlich kräftig verbreitert, doppelt so lang als der Halsschild, schwarz mit ± ausgedehnter (selten gut begrenzter) Diskal-

[1]) Bei Hochwasser im Sommer trifft man diese Art zahlreich an den Donauufern bei Wien unter angeschwemmtem Detritus.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

makel *(plagiatus)* oder einfärbig schwarz *(nigrita)*. In hohen Breiten ist die gefleckte, in niederen Breiten die dunkle Form häufiger.

Die Punktierung von Halsschild und Flügeldecken ist recht variabel. Man trifft Exemplare vom gleichen Fundorte, welche diesbezüglich die größten Gegensätze aufweisen: das eine zeigt so schwache Punkte am Halsschilde, daß dagegen die Punktierung der Flügeldecken mehr als doppelt so stark erscheint; das andere zeigt in der Punktierung von Halsschild und Decken kaum einen nennenswerten Unterschied.

Abdomen fein und ziemlich weitläufig punktiert, wenig glänzend, viertes Segment mit zwei quer ovalen Tomenten. Tarsen rot, Schienen bis gegen das Ende — häufig auch die Schenkel — ± dunkel, selten die Beine ganz hell. Taster und die schlanken Fühler heller oder dunkler braun, gegen das Ende heller.

Länge: 5—6 *mm.* — Verbreitung: Aus Nord- und Mitteleuropa, Sibirien, dem Kaukasus und aus Nordamerika bekannt. — Vorkommen: Er lebt wie *suturalis*, in dessen Gesellschaft[1]) er mitunter vorkommt.

Ganz dunkle Exemplare sind von der ab. *concolor* durch etwas kürzere, gegen das Ende weniger verbreiterte, daselbst seichter und weitläufiger punktierte Flügeldecken zu unterscheiden.

3. *Geodromicus major* Motsch., Bull. Mosc., 1860, II, 550.

Kopf mäßig groß, mit drei kräftigen Längsfurchen, Schläfen kräftig konvex, fast so lang als der Längsdurchmesser der Augen, schwarz, Ozellen von einander so weit abstehend als von den Augen.

Halsschild kräftig quer, seitlich stark gerundet erweitert, in der Mittellinie wenigstens vorne gefurcht, dicht und kräftig punktiert, deutlich glänzend, normal gestielt, schwarzbraun.

Flügeldecken etwa doppelt so lang als der Halsschild, weitläufiger als dieser punktiert, nach rückwärts mäßig erweitert, schwärzlichbraun.

Abdomen dunkel rotbraun mit hellerem Ende oder schwarzbraun.

Beine rotbraun, die Schienen größtenteils geschwärzt; Taster und Fühler rotbraun, letztere mitunter ± geschwärzt.

♂. Letztes Fühlerglied schwach eingeschnürt, Tarsen des ersten Beinpaares sehr kräftig erweitert, Schenkel desselben deutlich verdickt.

♀. Tarsen des ersten Beinpaares deutlich verbreitert, das Endglied der Fühler schwach eingeschnürt.

Länge: 5—5·5 *mm.* — Verbreitung: Kaukasus.

Von *plagiatus* durch etwas größeren Kopf mit längeren Schläfen, breiteren, gefurchten Halsschild, etwas kürzere Decken, durch die Färbung und die Beschaffenheit des Endgliedes der Fühler sowie durch die auch im weiblichen Geschlechte deutlich erweiterten Tarsen des ersten Beinpaares verschieden. Von *languidus* insbesonders durch kürzere, glänzende, beträchtlich weitläufiger punk-

[1]) Von mir in Osttirol (Taufers) in 850 *m* Seehöhe im Gerölle des Baches zugleich mit *suturalis* gefangen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

tierte Flügeldecken, weitläufiger punktierten, glänzenden Halsschild und durch beträchtlich stärker erweiterte Tarsen des ersten Beinpaares beim ♂ zu unterscheiden.

4. *Geodromicus asiaticus*[1]) Bernh., Deutsche Ent. Zeitschr., 1901, 249.

Kopf quer, Augen relativ groß, Schläfen wenig kürzer als der Längsdurchmesser der Augen, Ozellen von einander so weit entfernt als von den Augen, schwarz.

Halsschild kräftig quer, seitlich stark gerundet erweitert, ziemlich kurz gestielt, längs der Mitte deutlich gefurcht (♂) oder die Furchung nur vorne angedeutet (♀), auf der Scheibe beiderseits der Mittellinie leicht niedergedrückt, sehr dicht und kräftig, runzelig (♂) oder mäßig dicht, kaum runzelig (♀) punktiert, mit Ausnahme der Basalpartie matt (♂) oder glänzend (♀), schwarz oder schwärzlichbraun.

Flügeldecken weniger als doppelt so lang wie der Halsschild, flach gewölbt, nach rückwärts ziemlich kräftig verbreitert, merklich weitläufiger und stärker als der Halsschild punktiert, schwarzbraun bis rotbraun.

Abdomen schwarz, an den Rändern heller, fein und ziemlich dicht punktiert, viertes Segment mit schwach hervortretenden Tomenten.

Beine, Taster und Fühler rotgelb, letztere sehr gestreckt, viertes Glied derselben mehr als doppelt so lang wie breit.

♂. Tarsen des ersten Beinpaares kräftig verbreitert, Schenkel aller Beinpaare gleichförmig verdickt.[2]) ♀. Schenkel dünn, letztes Fühlerglied schwach eingeschnürt.

Länge: 6 *mm.* — Verbreitung: Kleinasien (Bulghar Maden: v. Bodemeyer).

Von *major* durch beträchtlich breitere, robustere Gestalt, längere Schläfen, gestrecktere Fühler, die helle Färbung der Beine, Taster und Fühler sowie durch bedeutende Größe verschieden.

5. *Geodromicus languidus* nov. spec.

Kopf mäßig groß, Schläfen stark konvex, kurz, etwa halb so lang als der Längsdurchmesser der Augen, schwarz, Ozellen von einander so weit abstehend als von den Augen.

Halsschild kräftig quer, stark gerundet erweitert, normal gestielt, sehr dicht und ziemlich kräftig punktiert, matt, wenigstens vorne mit deutlicher Mittelfurche, schwarz.

Flügeldecken gut doppelt so lang als der Halsschild, kaum stärker und nur wenig weitläufiger als letzterer punktiert, schwarz, ± rot durchscheinend, schwach glänzend.

---

[1]) Nach zwei Exemplaren (1 ♂ und 1 ♀) beschrieben. Die Zusammengehörigkeit beider ist nicht über jeden Zweifel erhaben.

[2]) Über die Beschaffenheit des Endgliedes der Fühler läßt sich an dem vorliegenden Exemplare nichts berichten; eine deutliche Einschnürung desselben erscheint wahrscheinlich, da auch das ♀ dieses Merkmal zeigt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Abdomen schwarz mit hellerer Spitze.

Beine, Mund, Taster und Fühler rotbraun, letztere schlank, bis zum letzten Viertel der Deckenlänge reichend.

♂. Endglied der Fühler schwach eingeschnürt, Tarsen des ersten Beinpaares normal erweitert.

♀. Tarsen des ersten Beinpaares nur merkbar verbreitert, Endglied der Fühler schwach eingeschnürt.

Länge: 5—5·5 *mm.* — Fundort: Kaukasus (Hochgebirge östlich von Kasbek). — Vorkommen: Alpin am Rande der Gewässer.

Die Typen besitzt das k. k. naturhistorische Hofmuseum in Wien.

Von *major* durch matten Halsschild, längere, beträchtlich feiner und dichter punktierte, gedämpft glänzende Flügeldecken und durch die Tarsenbildung am ersten Beinpaare beim ♂ und ♀ verschieden.

6. *Geodromicus gracilicornis* nov. spec.

Kopf mäßig groß, mit drei kräftigen Längsfurchen, Schläfen kräftig konvex, fast so lang als der Längsdurchmesser der Augen, schwarz, Ozellen einander kaum näher stehend als den Augen.

Halsschild schwach quer mit meist deutlich entwickelter Mittelfurche, ziemlich dicht und seicht punktiert, schwarz, lang gestielt.

Flügeldecken wenig mehr als $1^1/_2$mal so lang als der Halsschild, ziemlich weitläufig und etwas runzelig, mehr als doppelt so stark als der Halsschild punktiert, dunkelbraun oder schwarzbraun.

Abdomen wie die Decken gefärbt, Seitenränder und Spitze meist heller.

Beine mit Ausnahme der Schienenenden und Tarsen schwarzbraun; Taster und Fühler schwarzbraun, letztere sehr gestreckt, fast den Hinterrand der Flügeldecken erreichend.

♂. Letztes Fühlerglied kräftig eingeschnürt, Tarsen des ersten Beinpaares sehr kräftig erweitert.

♀. Tarsen des ersten Beinpaares deutlich verbreitert, Endglied der Fühler schwach eingeschnürt.

Länge: 5—7 *mm.* — Fundort: Kaukasus (Hochgebirge östlich von Kasbek).

Die Typen besitzen das k. k naturhistorische Hofmuseum in Wien, das Museum zoologicum in Helsingfors und Herr kais. Rat E. Reitter.

Von *puncticollis,* in dessen Gesellschaft sich die Art vorfand, durch gestreckteren Kopf mit kleineren, weiter von einander abstehenden Ozellen, durch breiteren Halsschild, beträchtlich stärker und weitläufiger punktierte Flügeldecken, viel schlankere Fühler und deren Auszeichnung im männlichen Geschlechte, schmäleres Abdomen sowie durch stark erweiterte Tarsen und kaum verdickte Schenkel des ersten Beinpaares beim ♂ verschieden.

7. *Geodromicus puncticollis* Weise, Deutsche Ent. Zeitschr., 1875, 364.

Ganglb., K. M., II, 711. — Petri, Verh. Mitth. d. Siebenb. Ver. in Hermannst., 1891, 18 *(cordicollis).*

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Kopf mäßig groß, Schläfen schwach konvex, fast so lang als der Längsdurchmesser der Augen, Ozellen einander beträchtlich näher stehend als den Augen, schwarz.

Halsschild schwach quer, kräftig gewölbt, lang gestielt, ziemlich dicht und mäßig stark punktiert, schwarz.

Flügeldecken wenig mehr als $1^1/_2$mal so lang als der Halsschild, nach rückwärts stark erweitert, wenig stärker und weitläufiger als der Halsschild punktiert, schwarz.

Abdomen sehr breit, deutlich breiter als die Flügeldecken, schwarz mit hellerem Ende.

Beine rotbraun, mitunter Schenkel und Schienen ± geschwärzt.

Taster und Fühler schwarzbraun, beide gegen das Ende heller, letztere robust, viertes Glied derselben nicht mehr als doppelt so lang als breit.

Das Ende der Trochanteren schwach zahnförmig vorragend.

♂. Erstes Fühlerglied und die Schenkel des ersten Beinpaares merklich verdickt, Vorderschienen ± deutlich gekrümmt, Tarsen des ersten Beinpaares mäßig verbreitert.

Länge: 5—6 *mm.* — Verbreitung: Aus dem Nordosten Ungarns [Marmaros:[1]) Luhy], aus Siebenbürgen (Schäßburg) und dem Kodschabalkan bekannt. — Vorkommen: Bei Luhy im Bette eines Baches unter Steinen aufgefunden.

Durch die Lage der Ozellen, den Bau des Halsschildes, die kurzen Flügeldecken und das auffallend breite Abdomen sowie durch die dunkle Färbung vorzüglich charakterisiert.

8. *Geodromicus convexicollis* nov. spec.

Kopf mäßig groß, Schläfen stark konvex, kurz, kaum halb so lang als der Längsdurchmesser der Augen, schwarz; Ozellen von einander so weit abstehend als von den Augen.

Halsschild mäßig quer, seitlich sehr stark gerundet erweitert, hoch gewölbt, lang gestielt, regelmäßig und ziemlich dicht punktiert, ohne Andeutung einer Mittelfurche, schwarz.

Flügeldecken kaum doppelt so lang als der Halsschild, nach rückwärts mäßig verbreitert, wenig stärker als der Halsschild punktiert, rotbraun.

Abdomen schwarz mit rötlich durchscheinenden Rändern und heller Spitze.

Beine, Taster und Fühler rotbraun, letztere ziemlich robust und lang, bis zum letzten Viertel der Deckenlänge reichend.

♂. Schenkel des ersten Beinpaares stark, fast keulig verdickt, Tarsen kräftig erweitert.

Länge: 5 *mm.* — Fundort: Russisches Zentralasien (Turkestan: Taschkent).

Nach einem männlichen Exemplare beschrieben.

Die Type besitzt das k. k. naturhistorische Hofmuseum in Wien.

---

[1]) In den Sammlungen findet man hie und da aus der Marmaros stammende Stücke des *plagiatus* ab. *nigrita* als *puncticollis* bezeichnet.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Durch die kurzen, stark gewölbten Schläfen, den hochgewölbten, seitlich stark gerundet erweiterten, langgestielten Halsschild, durch die Auszeichnung im männlichen Geschlechte und durch die Färbung gut charakterisiert. Von *puncticollis* — mit dem er die Fühlerbildung und die Auszeichnung des ersten Beinpaares im männlichen Geschlechte gemeinsam hat — durch beträchtlich kürzere Schläfen, weiter von einander entfernte Ozellen, breiteren, stärker gewölbten, regelmäßig punktierten Halsschild, längere Flügeldecken, normales Abdomen, breitere Gestalt und durch die Färbung verschieden.

9. *Geodromicus Bodemeyeri* Bernh., Deutsche Ent. Zeitschr., 1901, 250.

Kopf quer, Augen relativ groß, Schläfen beträchtlich kürzer als der Längsdurchmesser der Augen, Ozellen von einander so weit abstehend als von den Augen, schwarz.

Halsschild mäßig quer, seitlich kräftig gerundet erweitert, kurz gestielt, merklich stärker und regelmäßiger als der Kopf punktiert, auf der Scheibe beiderseits der Längsmitte leicht niedergedrückt, schwärzlichbraun, Vorder- und Hinterrand breit und verschwommen rotbraun gesäumt.

Flügeldecken etwa $1^1/_2$mal so lang als der Halsschild, nach rückwärts schwach verbreitert, schwärzlichbraun mit je einer ausgedehnten, bräunlichgelben Diskalmakel. Die Makeln erstrecken sich von den Schultern bis zum letzten Drittel der Deckenlänge und sind durch einen schmalen, etwas dunkleren und wenig in die Augen fallenden Nahtstreifen von einander getrennt; deutlich weitläufiger und seichter als der Halsschild punktiert.

Abdomen schwarz, die Seitenränder und die Spitze braun, fein und ziemlich dicht punktiert, viertes Segment mit deutlichen Tomenten.

Beine, Taster und Fühler rotgelb, letztere gestreckt und mäßig schlank.

♂. Tarsen des ersten Beinpaares kräftig verbreitert, Schenkel desselben keulig verdickt.

Länge: 6 *mm.* — Verbreitung: Kleinasien (Bulghar Maaden: v. Bodemeyer).

Durch den kurzgestielten Halsschild, die seicht punktierten Flügeldecken und deren Färbung sowie durch die kurzen Schläfen sehr ausgezeichnet.

10. *Geodromicus globulicollis*[1]) Mannh., Brachel., 1830, 56.

Zetterst., Ins. Lapp., 1838, 49. — Kraatz, Nat. Ins. Deutschl., 1858, II, 927. — Thoms., Skand. Col., III, 181. — Rey, Ann. Soc. Linn. Lyon, 1880, 59. — Ganglb., K. M., II, 711. — Er., Gen. Staph., 853 *(plagiatus* var. *d* et *e).* — Fauv., F. g.-rh., III, 109 *(plagiatus* var. *ε).* — Heer, Faun. Col. Helv., I, 193 et Appendix, 572 *(Kunzei).* — Motsch., Bull. Mosc., 1849, 202. — Mannh., Brachel., 56 [*longipes*[1])]. — Fauv., ibid., 110 *(plagiatus* var. *ζ, curtipennis), brevicollis,* ibid., VII, Note 7; Bull. Soc. Linn. Norm., 1865, 316 *(lituratus).* — J. Sahlb., En. Fenn., 208.

[1]) Durch die Güte des Herrn Dr. J. Sahlberg lag die Type vor.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

(Ab.) *lituratus* Kraatz, Nat. Ins. Deutschl., 1858, II, 928. — Ganglb., K. M., II, 711. — Fauv., F. g.-rh., III, 109 *(plagiatus* var. *δ, marginatus).*

Die Art besitzt wie *plagiatus* ein großes Verbreitungsgebiet und eine noch größere Veränderlichkeit. Dieselbe erstreckt sich auf Länge der Flügeldecken, Größe, Färbung und Punktierung.

Die nordische Form ist meist heller oder dunkler braun und zeigt kurze Flügeldecken, etwa $1^1/_2$mal so lang als der Halsschild. Dieser zeigt meist eine wohl entwickelte Längsfurche, ist beträchtlich feiner und weitläufiger punktiert als die Decken, oft aber ist kaum ein nennenswerter Unterschied in der Punktierung beider erkennbar.

Die Formen aus Mitteleuropa machen oft bezüglich der Färbung ganz den Eindruck einer selbständigen Art, insbesondere wenn man Exemplare mit verlängerten Flügeldecken vor sich hat, denen noch dazu die Furchung des Halsschildes fehlt, wie sie seinerzeit Dr. Kraatz zu Handen hatte. Die Flügeldecken sind oft doppelt so lang als der Halsschild und tragen ausgedehnte, helle Diskalmakeln,[1]) so daß die Decken nur an den Rändern und in der Schildchengegend dunkel erscheinen. Die Punktierung — insbesondere am Halsschilde — ist auch hier ebenso variabel wie bei der nordischen Form; die Flügeldecken werden auch mitunter ganz schwarzbraun oder die helle Färbung tritt wenig auffällig hervor. Die Längsfurche am Halsschilde ist oft recht deutlich ausgeprägt. Oft tritt eine beträchtliche Verkürzung der Flügeldecken auf.

Eine recht interessante Form liegt in mehreren Exemplaren aus dem Riesengebirge vor (von Hofrat Dr. Skalitzky in etwa 1000 *m* Seehöhe im Gerölle eines Baches aufgefunden: Spindelmühle). Dieselbe zeigt tiefes Schwarz, grob punktierte, fast noch kürzere Flügeldecken als die nordische Form und lebhaft hervortretende, ausgedehnte Diskalmakeln, wie sie kaum die am grellsten gefärbten Exemplare aus den Alpen aufweisen. Die Furchung des Halsschildes ist teilweise entwickelt.

Die Form aus dem Kaukasus und den benachbarten Gebieten ist im allgemeinen beträchtlich kleiner und zeigt etwas weniger erweiterten und verengten Halsschild und häufig etwas kürzere Fühler; die hellen Makeln der Decken treten nicht besonders augenfällig hervor. Diese Form macht wegen der geringeren Größe auch den Eindruck einer selbständigen Art, es kommen aber auch größere Exemplare mit gestreckteren Fühlern vor, so daß sie sich in diesem Falle kaum von den kurzdeckigen, bunten Formen aus Mitteleuropa unterscheiden.

Nach genauer Prüfung des vorliegenden reichen Materials kam ich zu der Überzeugung, daß die unter verschiedenen Namen existierenden Formen zusammen gehören und die zutage tretenden Unterschiede nur lokalen Einflüssen ihre Entstehung verdanken. Die Differenzierung — die sich ja zweifellos geltend macht — ist aber auch zweifellos nicht so weit vorgeschritten, um an den unter-

[1]) Diese Formen wurden auf Grund ihrer Färbung von den älteren Forschern zu *plagiatus* gestellt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

schiedlichen Formen hinlängliche Artcharaktere fixieren zu können, da sich zwischen den Extremen Mittelformen finden.

Als charakteristische Merkmale der Art sind hervorzuheben:

Kopf relativ groß, quer, Augen relativ klein, Schläfen so lang oder wenig kürzer als der Längsdurchmesser der Augen, Ozellen einander beträchtlich näher stehend als den Augen.

Halsschild normal gestielt, quer, meist ± deutlich gefurcht.

Flügeldecken flach, nach rückwärts deutlich verbreitert, $1^1/_2$—2mal so lang als der Halsschild, Beine und Taster stets rotgelb, Fühler — mit Ausnahme der Basis — meist ± gebräunt, gestreckt, viertes Glied derselben $1^1/_2$—2mal so lang als breit.

♂. Tarsen des ersten Beinpaares kräftig erweitert, die Schenkel merklich verdickt, die Schienen des ersten Beinpaares häufig schwach zweibuchtig, die Fühler oft merklich gestreckter als beim ♀.

Die ab. *lituratus* aus dem Alpengebiete hat verlängerte Flügeldecken, die meist mit je einer ausgedehnten, hellen, ± hervortretenden Diskalmakel geziert sind.

Länge: 4—5·5 *mm.* — Verbreitung: Schweden, Norwegen, Lappland, Finland, England, Riesengebirge, Kärnten, Nordungarn, Westtirol, östliche Schweiz, Savoyen, Kaukasus, Armenien, (Kasi-Koporan: Korb).

11. *Geodromicus latiusculus* Epp. in Schneid. et Leder, Beitr. zur kaukas. Käferf., 1878, 126 (Taf. II, Fig. 10).

Kopf relativ groß, Augen relativ klein, Schläfen so lang oder fast so lang als der Längsdurchmesser der Augen, Ozellen sehr klein, einander etwas näher stehend als den Augen, schwarz.

Halsschild stark quer, seitlich mäßig gerundet erweitert, nach rückwärts wenig verengt, sehr kurz gestielt, mit ± kräftig entwickelter Mittelfurche, schwach glänzend, stärker und dichter als der Kopf punktiert, schwarz bis braun.

Flügeldecken $1^1/_2$mal so lang als der Halsschild, kaum stärker, aber etwas weitläufiger als dieser punktiert, schwach glänzend, nach rückwärts mäßig verbreitert, rotbraun, an der Basis häufig dunkler.

Abdomen schwarz, an den Rändern und gegen die Spitze häufig braun, ziemlich fein und dicht punktiert, viertes Segment mit deutlichen Tomenten.

Beine, Taster und Fühler rotbraun, letztere oft ± gebräunt, ziemlich robust, wenig gestreckt, viertes Glied derselben kaum $1^1/_2$mal so lang als breit.

♂. Tarsen des ersten Beinpaares ziemlich kräftig erweitert, Schenkel merklich verdickt.

Länge: 3·5—4 *mm.* — Verbreitung: Kaukasus (Gebiet der Chefsuren und Pschawen), daselbst in Gesellschaft des *globulicollis* gefangen. — Vorkommen: Alpin an Schneefeldern und Schmelzwässern.

Durch die kurzen, robusten Fühler, den breiten, matten, kurz gestielten, nach rückwärts wenig verengten Halsschild und die schwach glänzenden Decken vorzüglich charakterisiert.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

12. ***Geodromicus constricticollis*** **Epp.,** Wiener Ent. Zeit., 1890, 172.

G. antennatus Reitt., Wien. Ent. Zeit., 1890, 189.

Dem *latiusculus* ähnlich. Von demselben durch beträchtlich schlankere, meist rötlichgelbe Fühler, normal gestielten Halsschild, glänzendere Flügeldecken und schmälere, schlankere Gestalt zu unterscheiden.

Länge: 3·5—4 *mm.* — Verbreitung: Westlicher Kaukasus (Fischt; Aibgenser Berge). — Vorkommen: Alpin.

13. ***Geodromicus lestevoides*** **Reitt.,** Wiener Entom. Zeitung, 1900, 228 (Taf. II, Fig. 6).

Tief schwarz. Kopf mit sehr seichten, flachen Grübchen, Schläfen sehr kurz, kaum halb so lang als der Längsdurchmesser der Augen, Ozellen sehr klein, von einander etwas weiter abstehend als von den Innenrändern der Augen.

Halsschild kräftig quer, nach rückwärts wenig verengt, mit deutlich nach außen gezogenen, spitzwinkeligen Hinterecken.

Flügeldecken etwa $2^1/_2$mal so lang als der Halsschild, nach rückwärts kräftig verbreitert.

Kopf, Halsschild und Flügeldecken gleichförmig dicht und fein punktiert, matt glänzend, Abdomen beträchtlich feiner und seichter als der Vorderleib punktiert.

Beine mit Ausnahme der Tarsen und Kniegelenke schwarzbraun, Taster und Fühler etwas heller, letztere schlank, viertes Glied nicht mehr als doppelt so lang als breit.

♂. Tarsen des ersten Beinpaares ziemlich kräftig erweitert.

Länge:[1]) 4 *mm.* — Fundort: Russisches Zentralasien (Buchara).

Durch die dichte, feine und gleichförmige Punktierung, die langen Flügeldecken, den nach rückwärts wenig verschmälerten Halsschild und durch den matten Glanz vorzüglich charakterisiert. Dem *laticollis* Mannh. aus Nordamerika (Sitkha) sehr ähnlich; von demselben durch kurze, grübchenförmige Vertiefungen am Scheitel, stärker queren Halsschild und durch längere Flügeldecken verschieden.

B. Subgenus Trichodromeus m.

14. ***Trichodromeus penicillatus***[2]) **Reitt.,** Deutsche Entom. Zeitschr., 1900, 49.

Kopf zwischen den Augen mit zwei tiefen Grübchen, Schläfen etwa so lang als der Längsdurchmesser der Augen, Ozellen sehr klein, einander näher stehend als den Innenrändern der Augen, schwarz, dicht und fein punktiert.

---

[1]) Die vom Autor in der Originalbeschreibung angegebene Länge von „3 *mm*" ist — wie die beiden vorliegenden typischen Exemplare zeigen — zu gering bemessen.

[2]) Vom Autor als *Hygrogeus penicillatus* beschrieben.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Halsschild nach rückwärts fast geradlinig verengt, die Hinterecken stumpf verrundet, längs der Mitte deutlich gefurcht, wie der Kopf gefärbt und punktiert, matt.

Flügeldecken gut doppelt so lang als der Halsschild, kaum anders als dieser punktiert, nach rückwärts schwach verbreitert, gelblichbraun oder rötlichbraun, am Schildchen ± ausgedehnt geschwärzt.

Abdomen schwarz mit hellerer Spitze.

Beine, Taster und Fühler rotgelb.

♂. Kopf so breit als der Halsschild, drittes Fühlerglied $1^3/_4$mal so lang als das zweite, Tarsen des ersten Beinpaares mäßig stark erweitert.

♀. Kopf beträchtlich schmäler als der Halsschild, drittes Fühlerglied $1^1/_4$mal so lang als das zweite, Tarsen des ersten Beinpaares merklich verbreitert.

Länge: 6—6·5 *mm.* — Verbreitung: Russisches Zentralasien (Buchara: Karatagh; Turkestan: Aulië-Ata).

15. *Trichodromeus tumidus* nov. spec.

Kopf dicht und fein punktiert, Schläfen wulstig emporgetrieben, fast doppelt so lang als der Längsdurchmesser der Augen, Ozellen sehr klein, einander näher stehend als den Innenrändern der Augen, schwarz.

Halsschild nach rückwärts fast geradlinig verengt, innerhalb der Vorderecken kräftig eingedrückt (so daß diese Stellen ausgebuchtet erscheinen), die Hinterecken stumpf verrundet, merklich tiefer und etwas dichter als der Kopf punktiert, glänzend schwarz, längs der Mitte deutlich gefurcht.

Flügeldecken fast doppelt so lang als der Halsschild, merklich kräftiger und weitläufiger als dieser punktiert, dunkel rotbraun, am Schildchen geschwärzt.

Abdomen schwarz mit heller Spitze.

Beine, Taster und Fühler rotbraun, erstere sehr lang, die Schenkel kräftig.

♂. Kopf deutlich schmäler als der Halsschild, drittes Fühlerglied $1^1/_2$mal so lang als das zweite, Tarsen des ersten Beinpaares kräftig erweitert.

♀ unbekannt.

Länge: 6·5 *mm.* — Fundort: Russisches Zentralasien (Buchara: Karatagh[1]).

Nach zwei männlichen Exemplaren beschrieben.

Die Typen besitzen die Herren kais. Rat E. Reitter und Hofrat Dr. Skalitzky.

Von *penicillatus*, in dessen Gesellschaft sich die Art vorfand, durch viel längere Schläfen, deutlichen Glanz, kräftigere Punktierung, dickere Schenkel und durch beträchtlich breitere, robustere Gestalt verschieden.

---

[1]) Auch Karategingebirge genannt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: 53

Autor(en)/Author(s): Luze Gottfried

Artikel/Article: Revision der paläarktischen Arten der Staphylinidengattung Geodromicus Redtenb. 103-117